



welches man nicht mit Unrecht das *Te Deum* desselben genannt hat. Im öffentlichen Gottesdienst wird er am fünften Fastensamstag vollständig recitiert, während auf die vier vorhergehenden Samstage je eine seiner vier *στάσεις* angesetzt ist. In Sonderheit wird er aber auch dem Gebrauche privater Frömmigkeit empfohlen.

Die vorliegende Neuausgabe des ehrwürdigen Textes, bezüglich dessen ich im übrigen auf Leclercq's Artikel *Acathistus* in Cabrols D. A. C. L. I 213-216 verweisen darf, und der mit ihm verbundenen Psalmen und Gebete sowie die beigegebene gute italienische Uebersetzung hat zum Urheber den hochw. P. Placidus de Meester O. S. B., einen jener hochverdienten abendländischen Mönche, welche seit Jahren in dem von Leo XIII neuorganisierten römischen *Collegium Graecum* als Erzieher eines musterhaften Nachwuchses für den unierten griechischen Klerus und nicht zuletzt als Hüter und Pfleger einer in ihrer strengen Korrektheit kaum zu übertreffenden Feier der griechischen Liturgie wirken. Praktischen Andachtszwecken will naturgemäss unmittelbar die saubere kleine Arbeit des in solcher wesentlich praktischen Thätigkeit stehenden Mannes dienen.

Doch auch die Wissenschaft des christlichen Orients darf sie mit Freude begrüßen. Blose theoretische Kenntnisse machen auf dem Gebiete wissenschaftlicher Beschäftigung mit der Liturgie auch den Gelehrten nicht. Mehr als zehn starke Bände Bücherweisheit fruchtet hier ein verständnisvolles Miterleben der liturgischen Feier und ihrer Texte. Zum Zwecke solchen Miterlebens bedienen sich dem römisch-katholischen Kultus gegenüber gleich gebildeten katholischen Laien der verschiedenartigen für die Privatandacht dieser geschaffenen Taschenmissalien u. s. w. gelegentlich dankbar und mit Nutzen auch für Liturgie und Liturgiegeschichte sich interessierende evangelische Theologen. Die Zeit, in welcher wir für den griechischen oder gar einen anderen orientalischen Ritus etwas Moufangs in deutschen Landen vielverbreitetem *Officium Divinum*, dem trefflichen *Roman Missal for the use of the laity* der englischen Firma *Burns and Oates, Ld.* und ähnlichen Erscheinungen der katholischen Gebetbuchlitteratur Entsprechendes besitzen werden, mag leider noch recht ferne liegen. Welchen Wert aber vollends gerade hier das praktische Andachtsbuch dieser Art auch zur ersten Einführung in das Studium haben würde, weil die orientalischen Riten aus sich heraus nicht einmal etwas dem *Missale plenum* und *Breviarium* des Abendlandes Analoges entwickelt ha-

ben, das liegt auf der Hand. Je komplizierter in Folge der grossen Zahl der bei seiner Durchführung notwendigen liturgischen Bücher sich für das Auge des occidentalischen Laien morgenländischer Ritus gestaltet, um so dringender muss jener das Bedürfnis nach einer Art von Hand-Euchologion empfinden, das ihm die miterlebende Teilnahme an der eucharistischen Feier und den hauptsächlichsten ausserordentlichen Gottesdiensten des Kirchenjahres erleichterte. Möge, einem solchen Gelehrten-Gebetbuche, dessen Begriff ich nicht mit dem Stile der vollständigen Uebersetzungsarbeiten Maltzews zu verwechseln bitte, für die griechische Liturgie von weitem die Wege bahndend, de Meesters Werkchen sich recht viele Freunde erwerben.

Dr. A. BAUMSTARK.

*Geschichte des vatikanischen Konzils von seiner ersten Ankündigung bis zu seiner Vertagung. Nach den authentischen Dokumenten dargestellt von Th. Granderath S. J. herausgegeben von K. Kirch S. J. Freiburg i/B. 1903. — Zwei Bände von XXIII, 533 und XIX 758 S. (mit 2 Titelbildern und 3 Plänen).*

Die allgemeine Kirchenversammlung des Jahres 1870 darf auch in der Kirchengeschichte des Orients einen nicht unerheblichen Platz beanspruchen. Die Sonderkirchen des Ostens, durch Pius IX zur Teilnahme eingeladen, haben durch die Verweigerung derselben ganz wesentlich ihre Geschieke für absehbare Zeit bestimmt. Eine immer grössere Machtentfaltung der einen russischen Kirche, ein immer zunehmendes in Abhängigkeit von ihr Geraten aller übrigen Denominationen, welche einen Anschluss an Rom ablehnten, scheint das charakteristische Merkmal der neuesten Entwicklung nach dieser Seit hin zu sein. Unter den unierten orientalischen Kirchen sah sodann namentlich die armenische die Vorgänge des Konzilsjahres den Ausgangspunkt unheilvollster Wirren werden.

Eine gute Geschichte des Vaticanum wird somit auch der Freund christlich-orientalischer Studien einmal zur Hand zu nehmen Veranlassung haben können. Eine solche schenkt uns der Jesuit Kirch als Herausgeber aus dem Nachlasse seines hier zweifellos einzigartig kompetenten Ordensbruders Granderath. Die Vorgeschichte der Kirchenversammlung und ihren Verlauf bis zum Schlusse der dritten öffentlichen Sitzung haben die zunächst allein ausgegebenen beiden ersten Bände des Werkes zum Gegenstand.